

Der Enzthäler.

Wanzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 57.

Neuenbürg, Samstag den 12. April

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk. 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 Mk. 45 Pf. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Amtsliches.

Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden,

betr. den Schutz vaterländischer Kunst- u. Altertumsdenkmale.

Die Gemeindebehörden werden zur Nachachtung auf den Erlaß des k. Ministeriums des Innern in dem oben bezeichnetem Betreff vom 27. März 1902 (Amtsbl. S. 153) und insbesondere auf die in demselben enthaltene Vorschrift über die dem Oberamt zu erstattende Anzeige von Funden aufmerksam gemacht.

Den 10. April 1902.

K. Oberamt.
Kälber.

Neuenbürg.

Den Schultheißenämtern

läßt man mit der nächsten Post je ein Exemplar des Nachtrags zur Bezirksfeuerlöschordnung, betr. die Hilfeleistung bei Waldbränden zugehen. Der Nachtrag ist in die Bezirksfeuerlöschordnung einzulegen; den Feuerwehrrundkommandanten ist derselbe bekannt zu geben.

Bezüglich der Ergänzung der Lokalfireuerlöschordnungen wird noch besondere Anordnung erfolgen.

Den 10. April 1902.

K. Oberamt.
Kälber.

Aufforderung

zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- u. Berufs-Einkommens zur Besteuerung auf 1. April 1902.

Unter Bezugnahme auf die im Staatsanzeiger Nr. 74 erschienene Bekanntmachung des k. Steuerkollegiums, Abteilung für direkte Steuern, sowie die auf den Fattierungsbogen selbst enthaltene Belehrung werden sämtliche Steuerpflichtige des Oberamtsbezirks zur alsbaldigen und vollständigen mündlichen oder schriftlichen Angabe ihres Einkommens bei der Ortssteuerkommission ihres Wohnortes hiemit aufgefordert.

Zugleich wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß derjenige, welcher sein der Besteuerung unterliegendes Einkommen ganz oder teilweise verschweigt, neben Nachholung der verkürzten Steuer den zehnfachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen hat.

Die durch gänzliche oder teilweise Verschweigung des steuerbaren Einkommens begangene Verfehlung wird jedoch dann straffrei gelassen, wenn von den Steuer- und Fattierungspflichtigen, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgt, die unterlassene oder zu nieder angegebene Erklärung (Fattierung) bei einer Aufnahmebehörde oder bei einer dieser vorgeordneten Steuerbehörde nachgetragen oder berichtigt und hiedurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht wird.

Nach dem Tode eines Steuerpflichtigen, welcher infolge unterlassener oder unvollständiger Fattierung keine oder zu wenig Einkommensteuer entrichtet hat, sind dessen Erben bzw. deren gesetzliche Vertreter verpflichtet, innerhalb 6 Monaten, vom Tode des Erblassers an gerechnet, bei dem Bezirkssteueramt das nicht oder in zu geringem Betrage fattierte Einkommen, soweit die Steuer nicht am Todestage des Erblassers verjährt ist, anzumelden. Ferner sind die Erben, insoweit sie durch die Erbschaft bereichert sind, schuldig, das dreifache der von dem Erblasser nicht entrichteten und nicht verjährten Steuerbeträge nach dem Verhältnisse ihrer Erbanteile zu erlegen.

Unterbleibt die Anmeldung oder wird sie unvollständig abgegeben, so verfallen die Erben, bzw. solche gesetzliche Vertreter derselben, welche an der Erbschaft vermögensrechtlich beteiligt sind, nach Verhältnis der Erbanteile in die Strafe des 10fachen Betrags der zurückgebliebenen, nicht verjährten und von ihnen durch die Unterlassung oder die Unvollständigkeit der Anmeldung verkürzten Steuerbeträge, andere gesetzliche Vertreter der Erben unterliegen einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mk.

Der Gewerbs- und Handelsstand wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Beziehung zur Gewerbesteuer von der Fattierung der verzinslichen Aktiven und Ausstände nicht befreit, daß vielmehr die

verzinslichen oder diesen gleich zu achtenden Kapitalien als solche zu versteuern sind.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß durch Gesetz vom 30. März 1872 die Steuerfreiheit der Renten und Dividenden aus den der württ. Gewerbesteuer unterliegenden Aktienunternehmungen und ebenso die Steuerfreiheit des aus dem Ausland fließenden Kapital- und Renten-Einkommens aufgehoben ist.

Schließlich wird noch beigefügt, daß die Verpfändung von verzinslichen Forderungen von der Fattierung und Besteuerung des vertragmäßigen Zinses nicht befreit und daß verzinsliche und unverzinsliche Forderungen der Kapitalsteuer unterliegen und zu fattieren sind.

Zur Fattierung verpflichtet das Recht zum Bezug, es ist z. B. eine von Martini 1901 an verzinsliche, an Martini 1902 zahlbare Zinsforderung auf den 1. April 1902 zu fattieren.

Die Steuerpflichtigen haben die Fattierungen selbst zu unterzeichnen. Die Bevollmächtigten der im Auslande sich aufhaltenden Steuerpflichtigen und die Privatvermögensverwalter haben den Fattierungen Vollmachten im Original oder beglaubigter Abschrift unter Angabe der Gültigkeitsdauer beizuschließen. Die gesetzlichen Stellvertreter bedürfen einer Vollmacht nicht.

Die Ortssteuerkommissionen werden angewiesen, die Aufforderung zur Einkommensfattierung in örtlicher Weise bekannt machen zu lassen und das Aufnahmegericht bei strengster Geheimhaltung der zu ihrer Kenntnis gelangenden Verhältnisse der Steuerpflichtigen zu bejorgen und so zu beschleunigen, daß die ergänzten Aufnahmeprotokolle nebst allen Beilagen spätestens bis

31. Mai d. J.

an das Kameralamt eingekendet werden können.

Neuenbürg, den 9. April 1902.

K. Kameralamt.
Habel.

Wildberg.

Nadelstammholz-Verkauf.

Das in den Stadtwaldungen Schwarzenbach, Langehalde und Kenge, angefallene Langholz mit zusammen: 195,72 Fm. kommt unter den all-gemein üblichen Bedingungen im Submissionswege zum Verkauf u. zwar:

I. Langholz:

10,20 Fm. I. Klasse, 12,77 Fm. II. Kl., 46,34 Fm. III. Kl., 109,77 Fm. IV. Kl. u. 4,44 Fm. V. Kl.

II. Säggolz:

7,12 Fm. I. Kl., 4,46 Fm. II. Kl. und 0,62 Fm. III. Kl.

Liebhaber werden eingeladen, ihre Offerte in Ganzen und Zehntelprozenten der Revierpreise des Forstbezirks Wildberg in geschlossenem Couvert mit der Aufschrift Offerte auf das „Nadelstammholz der Stadt-gemeinde Wildberg“ bis spätestens Mittwoch den 16. April d. J., vor-mittags 9 Uhr zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte, welcher die Submittenten anwohnen können, stattfindet, bei dem Stadt-schultheißenamt einzureichen.

Auszüge und Abschriften können bei rechtzeitiger Bestellung von unterzeichneter Stelle bezogen werden.

Waldmeisteramt. Mangold.

Conweiler.

Langholz- und Stangen-Verkauf.

Am Montag den 14. ds. Mts., vormittags 9 Uhr werden aus dem Gemeinewald auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:

129 Stämme Langholz I.—V. Kl. 88 Fm.,

96 Stück Baustangen II. Kl.,

86 „ Gerüststangen,

122 „ Werkstangen II., III., und IV. Kl.,

311 „ Hopfenstangen II. und III. Kl.,

1088 „ Reisstangen II.—V. Kl.,

178 „ Ausschußstangen,

wozu Käufer eingeladen werden.

Den 9. April 1902.

Schultheißenamt.
Gann.



Forstamt Herrenalb.

Stammholz-Verkauf

Am Montag den 21. April, vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Herrenalb aus Staatswald Prälatenbühl, Ränhe, Mitterssteinbruch, Pfahlwald, Brunnentwäble, Blochberg, Heidenrückle, Langjörgenteich, Falkenstein, Rehtsch, Unt. Mannabachwald und vom Scheidholz der Hut Gaissthal:

Normal und Ausschuf: 1422 Stück Langholz mit Fm.: 362 I., 284 II., 317 III., 283 IV., 38 V.; 174 Stück Sägholz: 140 I., 56 II., 3 III. und 13 Eichen mit Fm.: 1 IIIb, 2 IV., 2 V. Kl.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Freitag den 18. April 1902, vormittags 10 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus

Stadtwald 4. an der Linie Abt. 12 Pflanzgarten: 5 Stück buchenes Stammholz I. und II. Kl. mit 6,03 Fm.; Stadtwald 3. Sommersberg Abt. 15 f Aushalbe, Normal und Ausschuf: 724 Stück forchenes und tannenes Stammholz I.-V. Kl. mit 687,59 Fm., 46 Sägholz I.-V. Kl. mit 35,47 Fm. Stadtwald 1. Meistern und 2 Leonhardswald: 156 St. forchenes und tannenes Stammholz I.-V. Kl. mit 148,01 Fm., 29 Sägholz I.-V. Kl. mit 29,12 Fm. Stadtwald 2. Leonhardswald Abt. 3 f Zornplatte: 570 St. forchenes und tannenes Stammholz I.-V. Kl. mit 548,99 Fm., 34 Sägholz I.-V. Kl. mit 32,94 Fm. Den 11. April 1902. Stadtschultheißenamt. Böhner.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau des von der „Versicherungsanstalt Württemberg“ zu erstellenden Unterkunftshauses in Wildbad sollen die

Grab-, Betonier-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer- und Schmied-Arbeiten, sowie die Wasserlieferung

im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden. Die nötigen Unterlagen zu diesen Arbeiten können bis

Mittwoch den 16. April, mittags 12 Uhr

in Wildbad auf dem Baubureau in der Villa Marguerite, sowie in Stuttgart in unseren Geschäftsräumen, Christophstr. 2, eingesehen werden.

Die schriftlichen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis spätestens

Donnerstag den 17. April, morgens 8 Uhr

in Stuttgart bei den Unterzeichneten einzureichen.

Stuttgart, im April 1902. Wildbad,

Wittmann u. Stahl, Architekten, Stuttgart, Deutsches Haus.

Am Donnerstag den 17. April 1902, nachmittags 1/2 3 Uhr

werden im Sitzungssaale des k. Amtsgerichts die während des Etatsjahres 1901/02 zur Einziehung verfallenen Gegenstände und zwar:

1 Haue, 6 Hapfen, 10 Aerte, 5 Sägen, 7 Messer, 2 Grabtücher und 2 Spazierstöcke gegen Barzahlung versteigert.

Neuenbürg, den 8. April 1902. Kassenamt des k. Amtsgerichts: Oberdorfer.

Schwarzenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 16. ds. Mts., mittags 1 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathaus aus verschiedenen Abteilungen des Gemeindevwalds zum wiederholten Verkauf:

90 Km. gemischtes Brennholz. Den 9. April 1902. Schultheißenamt. Woll.

Privat-Anzeigen.

Schul-Schreibhefte empfiehlt C. Mech.

Für eine II. Familie wird ein jüngeres, kräftiges

Mädchen

gesucht, welchem auch Gelegenheit geboten ist, sich im Kochen und Haushalt auszubilden.

Frau S. Volz, Belfortstr. 15 I., Pforzheim.

Asphalt-Röhren, freistehende Abortsitze, Pissoirschalen, Asphaltbelage, Holzpfaster etc. empfiehlt Wirtl. Theer- u. Asphaltgeschäft, Wilh. Volz, Feuerbach, Kgl. Hoflieferant.

Bäderlehrlings-Gesuch.

Ein anständiger Junge, der Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei gründlich zu erlernen, wird unentgeltlich in die Lehre genommen bei

J. Schule, Bäcker, Pforzheim, Theaterstr. 10. Bei guter Führung wird noch Lohn zugesichert.

Die Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw

besorgt den An- und Verkauf von Staatsobligationen, Pfandbriefen und sonstigen Wertpapieren zu billigsten Preisen.

Mündelsichere Wertpapiere halten wir stets vorrätig, worauf wir Kapitalisten, öffentliche Verwaltungen und Pfleger aufmerksam machen.

Vorstand und Aufsichtsrat.

Rottweiler Sekt

aus der Sektkellerei Rottweil.

Feinste Marke: Rot-Lack

empfehlen

Apoth. Bozenhardt, Telephon 23, Neuenbürg.

KINDERWAGEN in größter Auswahl, ebenso Korbwaren, Blumentische in Rohr u. Naturseiden, Sessel etc. empfiehlt bei billigster und reeller Bedienung

Chr. Semmelrath, Pforzheim, Deimlingstrasse.

Reparaturen jeder Art werden solid und billig ausgeführt.

Die besten von allen zu gleichen Zwecken angepriesenen Produkten sind

MAGGI Würze und Maggi's Suppenwürfel. Angelegentlich empfohlen von Albert Neugart.

Eltern, welche gesonnen sind, ihre Jungen das

Goldschmieds-Geschäft

und ihre Mädchen das

Polieren

erlernen lassen zu wollen, möchten sich, unter Zusicherung guter Ausbildung, schriftlich oder mündlich an die unterzeichnete Firma wenden.

Lehrzeit für Jungen 4 Jahre Mädchen 3 Anfangslohn: Jungen 4 M. - 5 Mädchen 3 " 50 bei hälftiger Fahrtvergütung während der ersten 2 Jahre.

Karl Scholl, Bijouterie-Fabrik, Pforzheim, Durlacherstr. 25.

Obernhausen.

12 Ztr. Heu, 12 Ztr. Stroh und 1 Wagen

verkauft Friedrich Seuser, Schneider.

Eine freundliche Wohnung von 3 in einander gehenden Zimmern, samt Küche und Zubehör zu vermieten.

Offerte bittet man zu senden unter M. M. 50 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Einige Schlafstellen

sind zu vermieten. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Verlaufen

hat sich meine Collie-Hüde „Lord“, schwarz, mit gelbem Kopf, weißer Brust und Pfoten. Vor Anlauf wird gewarnt.

Um zweckdienliche Mitteilung bittet R. Köfler, Dennaeh.

Rot- u. Weißweine

in verschiedenen Sorten und besten Qualitäten empfehle zu billigen Preisen.

Karl König, Weinhandlung.

Swigen und dreiblättrigen Klee Samen,

sowie alle Sorten Gartensamen

in vorzüglicher Qualität; ebenso alle Sorten

Gemüse Setzlinge

empfiehlt Ph. Guntner, Gärtner.

Eierteigwaren

Spez.: Hausmacher-Eiernudeln

in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt

Emil Abel, Pforzheim, Eierteigwarenfabrik.

Reißezeuge

besten Qualität, in schöner Auswahl bei

G. Mech.

Neuenbürg. Gottesdienste

am Sonntag Miserikordias, den 13. April:

Predigt vorm. 10 Uhr (Gebr. 19, 20, 21; Lied Nr. 342); DeSan 1151.

Konfirmationsfeier. Christenlehre mit den Neukonfirmierten nachmittags 2 Uhr: Stadtvikar Fied.

Freitag, den 18. April, vormittags 10 Uhr Vorbereitung und Beichte für die Abendmahlsgäste des folgenden Sonntags.



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 10. April. Anlässlich des Turnhallebaues, mit dem nun seit kurzer Zeit begonnen wurde, stellte es sich heraus, daß eine schön gewachsene Eiche zum Opfer hätte fallen müssen. Dies wäre auch unbedenklich geschehen, wenn man sich nicht rechtzeitig erinnert hätte, daß der fragl. Eichbaum einer der drei Bäume ist, welche im Jahr 1871 bei einer patriotischen Gedächtnisfeier gepflanzt und inzwischen von Hrn. Waldinspektor Gauß besonders gepflegt worden sind. Unter Würdigung dieser Thatsache beschloß die Stadtverwaltung, diesen Baum an anderer Stelle zu setzen, in gleicher Reihe mit den beiden anderen historischen Bäumen. Man wollte nicht „mit einem Schwabenstreich“ den stattlichen Baum fällen und scheute die immerhin beträchtlichen Kosten der Veretzung nicht, in der bestimmten Erwartung, daß der nun kunstgerecht unter Beobachtung aller Vorsicht verpflanzte Baum sich kräftig weiter entwickeln möge. Und dafür gebührt den maßgebenden Herren aufrichtiger Dank. Es wird ebenso allgemein dankbar begrüßt werden, wenn wir die Gedächtnisfeier vom 22. März 1871, bei welcher die 3 Bäume gepflanzt worden sind, nach der Erzählung des „Enzthälers“ ins Gedächtnis zurückrufen. Dieser Bericht lautet: „Von der Oberbürgerbehörde war für die Schulen des Landes eine Gedächtnisfeier angeordnet und dazu hier der 22. März, der Geburtstag des deutschen Kaisers, ausersehen worden. Der Tag war ein prächtiger Frühlingstag, der so recht für eine Jugendfeier sich eignete. Vor dem Schulhause versammelten sich mittags 1 Uhr die Schüler und Schülerinnen der sämtlichen hiesigen Schulen in festlichem Gewande, sangen das Lied „Nun danket alle Gott“ und bewegten sich in langsamem Schritt reich geschmücktem Zuge durch die Stadt dem Turnplatz zu. Dort wurde Aufstellung genommen und es war ein gar freundlicher Anblick, diese große Kinderchar, zu der auch die Klein-Kinderschule ihr zahlreiches Kontingent gestellt hatte, erschienen von der herrlichen Frühlingssonne, auf dem großen Plage versammelt zu sehen. Hr. Reall. Weiffenbach hielt eine Ansprache an die Jugend, durch welche derselben die Bedeutung der Feier klar gemacht wurde. Ihr Inhalt schilderte, wie unser Vaterland seit vielen Jahren einen bösen Nachbar gehabt, der mit raubfüchtigen Blicken unser Eigentum betrachtete und stets gelauert habe, über uns herzufallen, wie ihm dies so manches Mal gelungen und wie ihm ein schönes Stück unseres Landes um das andere zur Beute geworden. Auch im vorigen Jahre, im ruhmvollen Jahre 1870, habe er das alte Spiel wieder probiert, sei aber diesmal gar böß angekommen. Die Rede schildert nun die gewaltige Erhebung Deutschlands, die Einigkeit seiner Kinder, die in der Geschichte noch nie dagewesenen Erfolge seiner Waffen und den erlangenen glorreichen Frieden. Nachdem der Jugend ans Herz gelegt worden war, wie auch sie ihren Dank und die Liebe zum Vaterland hauptsächlich dadurch betätigen könne, daß sie sich in der Schule durch Fleiß und Strebsamkeit, durch Zucht und Gehorsam für die Werte des Friedens, aber wenn es gälte, auch für die des Krieges vorbereite, wurde unserem Heldenkaiser und seinen Verdiensten um unser Vaterland ein dreifaches Hoch ausgebracht, in das die Kinderchar jubelnd einfiel. Die drei Bäume, die zum sichtbaren Andenken an die große Zeit gepflanzt werden sollten, wurden vom Redner als „Reichseiche“, „Friedenslinde“ und „Kaiserkastanie“ getauft und dem Schutze der Jugend empfohlen, welche das Pflanzen derselben mit kräftigen Hurras begleitete. Nach Absingen einiger patriotischer Lieder ging der Zug wieder zur Stadt zurück, und gab es nun für die Kinder auch etwas zum Beißen, was sie mit fröhlichem Gesichte empfingen und sofort in Arbeit nahmen. Die Milchbuchen werden wohl nicht lange ausgehalten haben, desto länger aber, das ist gewiß, die Erinnerung an diese schöne Feier. Zu erwähnen ist noch, daß dem Festzug 3 älteste Bürger, darunter der einzige noch lebende hiesige Veteran aus dem Jahre 1813, mit dem Stadt-

Banner vorangingen. Mögen die Bäume fröhlich gedeihen, ein getreues Sinnbild der Wohlfahrt des deutschen Reiches, unseres einigen und großen Vaterlandes“. — Auch aus weiteren Bezirksorten wurde damals dem „Enzthäler“ über „Friedensfeiern“ berichtet, wie aus den Kirchspielen Dobel, Feldbrennach, Gräfenhausen und Langenbrand, wo zum bleibenden Gedächtnis an die große Zeit von 1870/71 Bäume gepflanzt wurden, so in Dobel eine „Reichseiche“, in Schwann (Kirchspiel: Feldbrennach, mit Conweiler, Demnach) eine „Kaiserlinde“, während in Gräfenhausen gleich mehrere Bäume an besonders geeigneten Plätzen gesetzt wurden. — Es ist als ein Mangel zu bezeichnen, daß solch „historische“ Bäume meist nicht als solche durch entsprechende Aufschriften kenntlich gemacht wurden. Solche Gedenktafeln scheinen auch anderwärts zu fehlen, es hätte sonst nicht, wie wir uns erinnern, vorkommen können, daß man in einem benachbarten bad. Ort sich eben erst an das Vorhandensein der „historischen“ Baumgruppe erinnert hat, als dieselbe der Säge und Axt bereits zum Opfer gefallen war. Ähnlich hätte es diesmal hier unserer „Reichseiche“ ergehen können, da die Bedeutung der 3 Bäume, weil nicht markiert, beinahe der Vergessenheit, sonderlich bei der jetzigen Jugend, verfallen sind. — Damit eine noch ältere Gruppe von Bäumen nicht ebenso der Beachtung entrisen werden möge, möchten wir beim heutigen Anlaß nicht verfehlen, auf ihre geschichtliche Bedeutung aufmerksam zu machen. Es sind dies die 3 Linden auf dem Sattel des Schloßbergs, dem sog. Münster (Anlage zwischen dem Schloßwäldchen und der Gartenwirtschaft zum Bindhof). Diese 3 Bäume sind am 18. Oktober 1863 anlässlich des 50jähr. Gedenktages der Völkerschlacht bei Leipzig (18. Okt. 1813) zum bleibenden Gedächtnis an den großen Befreiungskrieg gepflanzt worden und treulich gepflegt zu stattlichen Bäumen herangewachsen. Dazu haben wir noch aus jüngster Zeit eine dem Gedächtnis des größten deutschen Mannes geweihte „Bismarck-Eiche“ auf dem hübschen Punkte an der Waldbrennacher Steige. Alle diese Wahrzeichen seien dem Schutze und der bleibenden Beachtung des Publikums empfohlen.

Neuenbürg, 11. April. Der hiesige Verschönerungs-Verein hielt am gestrigen Abend seine Jahresversammlung bei Karcher ab, welche diesmal erfreulicherweise zahlreicher besucht war. Der Vorstand und zugleich Kassier, Schull. Braun, erstattete Bericht über den Stand der Kasse, über die Thätigkeit im letzten Jahr. Zu erwähnen ist die Anlage am Kirchplatz, welche durch Setzen 3er Bäume eine Erweiterung und Verschönerung erfahren hat. Ferner hat sich der Verein verdient gemacht durch Neuanlage eines Fußpfades, der den durch die Margenäder laufenden Feldweg mit dem am Waldsaum sich hinziehenden Fahrweg im „roten Reisch“ (bei der Happey) verbindet. Als Hauptaufgabe wird der Verein auch ferner das Anbringen von Sitzbänken an besonders geeigneten Punkten betrachten; insbesondere sollen demnächst weitere Bänke auf den ehemaligen Steinlagerplätzen an der Thalstraße zwischen Bahnhof und Schwarzlochfabrik erstellt werden. Zur demnächstigen Ausführung vorgesehen ist ferner eine neue Anlage mit Aufstellung einer Sitzbank am „Wiedosen“; die Ausbesserung des Hügelswegs u. i. w. Angeregt wurde auch die Säuberung des Schleißwegs, die Planierung und Anpflanzung des Schulhausplatzes etc. Ferner sollen die historischen Bäume auf dem Turn- und dem Lindenplatz mit Tafeln versehen werden. Die Schaffensfreudigkeit des rührigen Vereins-Vorstands bürgt dafür, daß die vorgesehenen Arbeiten auch wirklich ausgeführt werden. Möge jeder Spaziergänger und Freund der Natur in seinem Teil darüber wachen, daß all die mit viel Mühe und Geldopfern geschaffenen Anlagen etc. vor bößer Zerstörung- und Verunreinigungswut bewahrt bleiben.

In Ettlingen wurde das Gasthaus zum Erdbrunnen versteigert. Der Anschlag betrug 90 000 M. Da der höchste Bieter, die Puttenkreuzbrauerei, nur 81 000 M. bot, kam es nicht zum Zuschlag.

Deutsches Reich.

Der Reichskanzler, Graf v. Bülow, hat auf seiner Rückreise nach Berlin von Innsbruck aus einen Abstecher nach Wien unternommen, um dort mit dem Leiter der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns zu konferieren. Es ist kein Zweifel, daß diese Besprechungen ebenso wie die mit dem italienischen Minister Prinetti in Venedig der Erneuerung des Dreibund-Vertrages gelten. Graf v. Bülow hält offenbar solche persönlichen Begegnungen in wichtigen Fällen für zweckdienlicher und wirksamer als langen Schriftwechsel. Man braucht sich nicht den Kopf darüber zu zerbrechen, ob der Besuch in Wien schon längere Zeit geplant war oder ob der Entschluß dazu erst während der venezianischen Reise gefaßt wurde. Daß es zur Erneuerung des Dreibund-Vertrages kommen wird, gilt in diplomatischen Kreisen für ausgemacht, so sehr auch französische Blätter sich bemühen, den Italienern vorzureden, daß sie auf gewissen Abänderungen des Vertrages bestehen sollten. Am Freitag Mittag war eine Audienz des Grafen Bülow beim Kaiser Franz Josef in der Hofburg angesetzt.

Berlin, 11. April. Die Audienz des Grafen Bülow bei Kaiser Franz Josef dauerte über eine Stunde, der Kanzler wurde sehr gnädig und wohlwollend empfangen; er gab auf die zahlreichen Fragen des Kaisers erschöpfende Auskunft.

Die Zolltarif-Kommission hat ihre Beratungen wieder aufgenommen. Bisher hat man von Seiten der Kommissions-Mehrheit vorwiegend betont, was man für notwendig hält; jetzt ist unerlässlich, daß man sich darüber vergewissert, was erreichbar ist. In dieser Beziehung hat die letzte Woche eine unverkennbare Klärung gebracht. Die Reise des Grafen Posadowsky ist vielfach dahin aufgefaßt worden, daß der zweithöchste Beamte im Reich den Auftrag gehabt habe, die mittelstaatlichen Regierungen zu einem Entgegenkommen gegen die Wünsche der Kommissions-Mehrheit über die Getreide-Minimalzölle der Regierungs-Vorlage hinaus zu bewegen. Diese Auffassung hat sich als irrig erwiesen. Die verbündeten Regierungen sind vollständig einig darüber, daß die Minimalzölle des Entwurfs die äußerste Grenze bezeichnen, bis zu der sie gehen können, und sie verharren demgemäß unverrückbar auf der Linie ihrer Vorlage. Die Kommission dürfte in der zweiten Lesung Veranlassung nehmen, ihre Beschlüsse über die Getreidezölle einer Revision zu unterwerfen und sich auf dem Boden des Entwurfs mit der Regierung zusammenzufinden. In führenden Zentrumskreisen hofft man, die erste und zweite Lesung der Zolltarif-Vorlage in der Kommission bis Ende Juli zu erledigen.

Berlin, 10. April. Den „Berl. Polit. Nachr.“ zufolge dürfte dem Reichstage ein weiterer Nachtragsetat zugehen, nach dem statt wie bisher 40 000 künftig 60 000 Veteranen eine Jahresunterstützung von 120 M. zuzuwenden, ermöglicht werde.

Der Reichs-Invalidenfonds hatte nach einer dem Reichstag zugegangenen Mitteilung Ende Februar einen Bestand von 343 Millionen Nennwert von Schuld-Verschreibungen, wozu 2 Millionen Mark Schuld-Verschreibungen in Gulden süddeutscher Währung kommen. Dazu befaß der Fonds an Barwerten 12 Millionen Mark.

Leipzig, 10. April. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Redakteurs der „Volkstimme“ in Frankfurt a. M. Quard, der am 13. Nov. vom dortigen Landgericht wegen Beleidigung des ostasiatischen Expeditionskorps, begangen durch Veröffentlichung eines sogenannten Hunnenbriefes, zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt worden war.

Aus Heffen. Infolge des besonders milden Winters ist der Rebstock in vorzüglichem Stande. Das Holz ist kräftig entwickelt und sehr gut ausgereift. Das Schneiden der Reben ist in wenigen Tagen beendet. Es ist dies übrigens auch die schönste Zeit, denn bei den letzten Schnitten hat sich schon viel Saft gezeigt und der Weinstock „thränt“ schon recht bedeutend.



Württemberg.

Stuttgart, 11. April. Auf Grund der Besprechung, die am letzten Dienstag im Wilhelmshaus stattfand, ist, wie der Schw. M. hört, nunmehr der Platz bei der Hofwäpflschleife endgiltig für das Interims-theater gewählt worden; man hofft das letztere bis spätestens 1. Oktober fertigstellen zu können. In Stuttgart und im ganzen Land wird man dem König, der von Anfang an und zuletzt noch durch persönliche Uebernahme des Vorsitzes in der entscheidenden Sitzung sein lebhaftestes Interesse für eine vorläufige Lösung der Theaterfrage bekundet hat, dankbar sein für eine Entscheidung die die Anlagen unterseht läßt und die Abgiltigkeit offen hält, das künftige Haupttheater auf dem historischen alten Platz als dem weit-aus geeignetsten zu errichten.

Stuttgart, 11. April. Den Bemühungen der württ. Eisenbahnverwaltung im Verein mit den übrigen Bahnverwaltungen ist es gelungen, ganz erhebliche Verbesserungen der westöstlich und ostwestlich über die Strecke Mühlacker-Stuttgart-Ulm laufenden Schnellzüge einzuführen. Ein Teil der bisherigen beschleunigten Personenzüge, sowie der bisherigen Schnellzüge wird im neuen Fahrplan mit der Bezeichnung Eilzug erscheinen. Bei diesen Zügen wird ein Schnellzugzuschlag nicht erhoben. Die schweizerischen Bahnen werden zum erstenmal den Sommerfahrplan wie die deutschen und österreichischen Bahnen am 1. Mai einführen.

Stuttgart, 10. April. Das Gemeinderatskollegium nahm einstimmig den Antrag, daß an den Stuttgarter Schulen Schulärzte angestellt und 8000 M. hierfür ins Budget eingestellt werden sollen, an.

Aus Württemberg, 4. April. Die neue Forstorganisation ist mit dem 1. April ins Leben getreten; damit sind die bisherigen, den Revierämtern unmittelbar vorgelegten Forstämter aufgehoben und die Revierämter unmittelbar der Forstdirektion unterstellt worden. Die zur Durchführung der neuen Organisation nötigen Ausführungsbestimmungen sind nun veröffentlicht. Die amtlichen Bezeichnungen sind: für die bisherigen Revierämter „Forstamt“ für den Inhaber „Oberförster“ für deren Dienstbezirk „Forstbezirk“, für die in einzelnen Forstbezirken angestellten zweiten Beamten „Forstamtmann“ bzw. „Forstassistent“. Die örtliche Aufsicht über die gesamte Amtsführung in den Forstbezirken hat der „Forstinspektor“, ein Kollegialmitglied der Forstdirektion. Für den Zweck der Beratung wichtiger Verwaltungsfragen, insbesondere der Revierpreise, Holzhaulerlöhe usw. werden sogenannte „Forstverbände“ gebildet. Hinsichtlich der Vereinnahmung von Geldern für die Forstverwaltung ist bestimmt, daß sämtliche Forstverwaltungsbeamte mit keinerlei Geldeinzug usw. sich befassen dürfen. Ebenso ist es ihnen verboten, offen oder unter irgend einer verdeckenden Form unmittelbar oder durch Zwischenpersonen an Veräußerungen von Walderzeugnissen, Verpachtungen usw. als Partei teilzunehmen, oder nachher in den Kauf, Pacht usw. einzutreten.

Zu den neuen Postwertzeichen. Wie man hört, wird zufolge einer neuen Verständigung mit dem Reichspostamt die Annahme und Absendung solcher mit einem württembergischen Wertzeichenstempel versehenen Karten, auf deren Vorder- oder Rückseite die Namen von einzelnen Personen oder Firmen vorgedruckt sind, bis auf weiteres ohne Nachtrage zugelassen, um den betreffenden den Aufbrauch ihrer Borräte thunlichst zu ermöglichen. Den Geschäftsleuten wird diese Berücksichtigung ihrer Interessen gewiß erfreulich sein.

Ehlingen, 9. April. Ein erschütterndes Familiendrama spielte sich gestern nachmittag und heute vormittag hier ab. Der etwa 26 Jahre alte, in der K. Lokomotivwerkstätte beschäftigte Schlosser Emil Weiß geriet gestern nachmittag nach der Rückkehr von der Kontrollversammlung mit seiner Frau in Streit, wobei er dieselbe mißhandelte. In der Aufregung stürzte sich die Frau aus dem ersten Stockwerk

zum Fenster hinaus und erlitt hierbei sehr schwere Verletzungen, u. a. brach sie beide Hüfte. Die Unglückliche wurde ins Krankenhaus überführt. Heute vormittag begab sich nun der Ehemann, von Gewissensbissen gequält, auf den Friedhof und erschoss sich daselbst. Die beiden waren erst 1/2 Jahr verheiratet.

Ausland

Der Großherzog von Luxemburg hat seinen Sohn zum Statthalter ernannt.

In Belgien hat sich die innere politische Lage im Zusammenhang mit der Frage des allgemeinen Stimmrechts plötzlich wieder recht kritisch gestaltet. Aus einer ganzen Reihe von Orten kommen Meldungen über mehr oder weniger ernste Unruhestörungen, welche daselbst infolge der heftigen Agitation der Sozialdemokraten stattgefunden haben, so aus der Hauptstadt Brüssel selbst, ferner aus Antwerpen, Gent, Lüttich, La Louvière u. s. w.; mehrfach trugen diese Unruhen einen antisemitischen Charakter. Die herrschende Situation droht dadurch noch eine Verschärfung zu erfahren, daß im Zentrum des Kohlenreviers ein Ausstand ausgebrochen ist, an welchem sich zunächst 2000 Grubenarbeiter beteiligen. Jedenfalls ist es begreiflich, wenn die belgische Regierung unter den obwaltenden Umständen zu umfassenden militärischen Vorsichtsmaßnahmen greift, wie die Einberufung eines Teiles der Milizen bekundet.

Nach einer Meldung aus Willemstad haben in Venezuela die Regierungstruppen bei Carupano und bei El Pilar schwere Niederlagen erlitten; im erstern Gefecht habe General Escalante 350 Mann verloren.

London, 10. April. Der bekannte Journalist und Friedensapostel Stead veröffentlicht einen von Cecil Rhodes im Jahre 1898 empfangenen Brief, worin Rhodes als sein politisches Ideal die Beherrschung der Welt und die Wahrung des ewigen Friedens durch die englisch sprechende Rasse bezeichnet. Durch das Wirken einer Gesellschaft reicher Männer nach dem Muster der Jesuiten erklärte Cecil Rhodes dieses Ziel erreichen zu wollen.

Krieg Englands gegen die Buren.

Hoffen und Harren macht schließlich auch noch die Engländer zum Narren, denn sie warten mit steigender Ungeduld auf Friedensnachrichten aus Südafrika, die aber nicht kommen wollen, weil, allerdings bis jetzt unverbürgten Nachrichten zufolge, die hauptsächlichsten Burenführer Delarey, Dewet u. s. w. nur dann von einem Friedensschluß etwas wissen wollen, wenn England die Unabhängigkeit der beiden südafrikanischen Republiken gewährleistet und nebenbei noch eine Entschädigung für die niedergebrannten Farmen zahle. Das will aber Chamberlain unter gar keinen Umständen und König Eduard darf so oft und so dringend als er will, den Wunsch äußern, er möchte noch vor seiner Krönung im Juni d. J. den Friedensschluß hergesteuert sehen, er kann das Ministerium nicht beeinflussen. Inzwischen schießt Kitchener wieder zahllose Siegesdepechen, aus deren Zeilen man aber manche schwere Schlappe der Engländer herauslesen kann. Die ungeheuren Kriegskosten, welche die Engländer zahlen müssen, zwingen jetzt aber auch die Regierung, die Zölle und die indirekten Steuern ganz beträchtlich zu erhöhen und ehe noch ein Gegenwurf beim englischen Parlament eingebracht ist, gehen bereits die englischen Zollbehörden recht rigors vor, worüber in weitesten englischen Geschäftskreisen große Unruhe entstanden ist. Ein Petersburger Blatt, die „Nowosti“ kündigt bereits den Engländern an, daß Rußland sich für das englisch-japanische Bündnis, welches ihm die Gewinnung eines das ganze Jahr hindurch eisfreien Hafens an der Küste des Stillen Ozeans verwehren will, unbedingt rächen wird und zwar durch einen Vormarsch über Afghanistan nach dem persischen und indischen Meer. Die „Nowosti“ ist zwar kein offizielles Blatt, aber ihr Artikel hätte bei der russischen Zensur sicher keine Gnade gefunden, wenn er nicht der russischen Regierung aus der Seele gesprochen wäre.

Vermischtes.

Die „Geschäftswehr“, Organ des württ. Schachv. f. S. u. S. teilt mit: Die Firma Stern u. Wolf in Kalen hat vor einigen Monaten mit dem bei einer solchen Gründung üblichen Geschrei ein Warenhaus eröffnet. Einige Einkäufe, welche in unserem Auftrage bei Stern u. Wolf gemacht worden sind, haben ergeben, daß einzelne zu „Lockvögeln“ verwendete Waren qualitativ das schlechteste Prädikat verdienen, daß aber einigermaßen gute Waren erheblich teurer verkauft werden, als in den übrigen am Platze bestehenden Geschäften.

Paris, 8. April. In den See-Alpen ist ein prächtiger Königsadler gefangen worden, dessen ausgebreitete Flügel vom schönsten Silbergrau 3 Meter messen. Er befindet sich jetzt im Besitze des Grafen Boni de Castellane, der das Geschenk, welches seine Wähler im machen, an den Jardin des Plantes abzugeben beabsichtigt.

(Zur Vertilgung des Apfelblütenstechers und des Raupwurmes.) Die ersten Apfelblütenstecher zeigen sich jetzt. Wer seine Obstbäume und deren zu erwartenden Ertrag vor den Raupwürmern schützen will, der kloffe jetzt, bis sich die ersten grünen Blättchen zeigen, die Frühobst- und späterhin auch die spätblühenden Obstbäume mehreremal mit dünnen Stangen ab, und zwar des Morgens auf unterlegte Tücher. Ein anderes wirksames Mittel besteht darin, daß man Berg oder alte Lappen mit stinkendem Del (Steinöl) tränkt und diese Lappen in die Reste der Bäume aufhängt. Die läbelriechenden Bäume werden, so lange der Geruch bezw. die Ausdünstung des Dels anhält, von den Apfelblütenstecher-Weibchen gemieden und so lange auch vor Ei-Ablage geschützt sein.

Wetter am 13. und 14. April.

(Nachdruck verboten.)

Für Sonntag und Montag ist fortgesetzt größtenteils trübendes und auch vorwiegend heiteres Wetter bei milder Temperatur in Aussicht zu nehmen; aufsteigende lokale Nebel können indes zu kurzen Störungen führen.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 11. April. Großfeuer zerstörte heute vormittag hier in der Wienerstraße eine Celluloidfabrik und mehrere große Tischlereien. Das große Celluloidlager explodierte. Personen sind nicht verletzt.

Wien, 11. April. Aus Kreizen, die mit dem deutschen Reichskanzler in Berührung kamen, gehen der „N. Fr. Presse“ folgende Mitteilungen zu: Graf Bülow hat allen Grund, mit dem Erfolg seines Wiener Aufenthalts zufrieden zu sein. Er sowohl wie die Staatsmänner, mit denen er sich unterhielt, wurden in der Ueberzeugung befestigt, daß die internationale Politik fortan auf der gleichen Grundlage wie bisher ruhen werde. Die Wiener Unterredungen haben ergeben, daß der bisherige Zustand als so gut erachtet wird, daß man nichts Besseres an seine Stelle setzen sollte, um nicht die Gefahr heraufzubeschwören, daß das Bessere vielleicht minder gut sei als das bisherige Gute. Der von Bismarck geschaffene Dreibund wird also weiter bestehen und erneuert werden.

London, 11. April. Im Unterhaus erklärte Brodrick, der Regierung liege z. Bt. keine Mitteilung über Friedensbedingungen von den Burenführern vor. O'Kelly fragt, ob Kitchener ermächtigt worden sei, irgend welche andere Bedingungen als unbedingte Uebergabe anzubieten. Brodrick erwidert, er sei nicht in der Lage, irgend eine Mitteilung zu machen. Mac fragt, ob während der Abwesenheit der Burenkommandanten von ihren Truppen Waffenstillstand sein werde. Brodrick erklärt, es werde sicherlich kein Waffenstillstand sein.

London, 11. April. Nach amtlicher Mitteilung wird der König, der bis zum 15. April im Westen Englands zu bleiben gedachte, morgen hieher zurückkehren. — Für morgen ist auch der Ministerrat zu einer Sitzung einberufen.



S
H
Bede
Ferne
Be
Bi
Z
die
in
D
Offi
Pri
Leg
garantiert
wert zu ver
Adolf B
D
Kran
Cu. Op. 19